

PRO Gewässer 2030 – Bayerns neue integrale Gewässerstrategie

Andreas Gorbauch, Jan Ulrich Job und Andreas Rimböck

Zusammenfassung

Mit dem Bayerischen Gewässer-Aktionsprogramm 2030 (PRO Gewässer 2030), der neuen integralen Strategie für Hochwasserschutz und naturnahe Gewässerentwicklung, bündelt und intensiviert der Freistaat Bayern seine bisherigen Anstrengungen und setzt neue Schwerpunkte. Das neue Programm besteht aus drei Säulen, die in mehrere Handlungsfelder untergliedert sind.

Die wesentlichen Ziele der Säule I „Hochwasserschutz“ sind die Vermeidung neuer Risiken, die Verringerung bestehender Risiken sowie die Reduktion nachteiliger Folgen während und nach einem Hochwasser. Dazu werden die erfolgreichen bisherigen Hochwasserschutz-Aktionsprogramme 2020 bzw. 2020plus konsequent weitergeführt und ergänzt.

Die Säule II „Ökologie“ behandelt den Schutz und die Entwicklung ökologisch funktionsfähiger Fließgewässer und Auen. Inhaltlich setzt PRO Gewässer 2030 auf die bestehenden Aktivitäten zur Umsetzung der europäischen Richtlinien (insbesondere der EG-Wasserrahmenrichtlinie) auf, geht aber in qualitativer und räumlicher Hinsicht darüber hinaus und schafft einen ökologischen Mehrwert.

Ein starker Fokus des PRO Gewässer 2030 liegt auf der Erlebbarkeit der Gewässer und Auen sowie ihrer Nutzung für naturverträgliche Formen der Erholung. Diese Maßnahmen zur Verbesserung der sog. Sozialfunktion (Säule III) erfolgen stets in Verknüpfung mit Maßnahmen aus den beiden anderen Säulen.

Zum neuen Programm wurde eine Broschüre erstellt, die einen Überblick über die wesentlichen Inhalte, Ziele sowie Synergien und Konflikte liefert https://www.bestellen.bayern.de/shoplink/stmuv_wasser_022.htm.

1 Anlass

Unsere Bäche, Flüsse und Seen sind Lebensgrundlage für viele Pflanzen, Tiere und uns Menschen sowie wichtige Bestandteile unserer Landschaft. Sie sind Lebens- und Erholungsraum, aber zeitweise auch Bedrohung. Sie sind und werden künftig noch mehr mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert: Trockenheit und Dürre, Starkregen und Hochwasser, naturferner Ausbau und ökologische Defizite, stoffliche Belastungen und steigender Erholungsdruck.

Unsere Gewässer zu schützen, sie naturnah und nachhaltig zu entwickeln, fit für die Zukunft zu machen, aber auch uns Menschen vor Wassergefahren zu schützen und das Gewässer erlebbar zu machen - dies kann nur ganzheitlich mit einem integralen Ansatz gelingen. Mit PRO Gewässer 2030 bündelt der Freistaat Bayern seine bisherigen Anstrengungen zur Verbesserung des Hochwasserschutzes und der Gewässerökologie und setzt neue Schwerpunkte. Dabei stehen beispielsweise die intensivierte Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (EG-WRRL) oder die Berücksichtigung der Auswirkungen des Klimawandels im Fokus des Programms. Durch die integrale Betrachtung werden künftig Synergien besser genutzt.

2 Ziele

In konsequenter Umsetzung der bayerischen Nachhaltigkeitsstrategie werden auch in PRO Gewässer 2030 die drei Aspekte Ökologie, Ökonomie und Soziales („Nachhaltigkeitsdreieck“) zusammen betrachtet, um eine nachhaltige Gewässerbewirtschaftung auch über das Jahr 2030 hinaus zu gewährleisten. Das Gerüst des neuen Programms bilden die drei Säulen Hochwasserschutz („*Hochwasserschäden vorbeugen*“), Ökologie („*Flüsse, Bäche, Auen renaturieren*“) und Sozialfunktion („*Erlebnisse und Erholung schaffen*“). Jede Säule besteht wiederum aus mehreren Handlungsfeldern (vgl. Abbildung 1):



Abb. 1 Säulen und Handlungsfelder von PRO Gewässer 2030

Die Ziele von PRO Gewässer 2030 stellen sich wie folgt dar:

Übergreifende Ziele

- die Maßnahmen von Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie, EG-WRRRL und Natura 2000 integral betrachten und umsetzen
- Synergien nutzen, Konflikte frühzeitig erkennen und vermeiden
- eine nachhaltige Gewässerbewirtschaftung in Bayern auch über 2030 hinaus gewährleisten

Säule I Hochwasserschutz („*Hochwasserschäden vorbeugen*“)

- neue Risiken durch Hochwasser- und Starkregenereignisse vermeiden und bestehende Risiken reduzieren
- nachteilige Folgen vor, während und nach Hochwasserereignissen reduzieren
- den natürlichen Rückhalt weiter stärken (u.a. Synergien für zunehmende längere Trockenheitsperioden infolge des Klimawandels)
- Eigenvorsorge stärken

Säule II Ökologie („Flüsse, Bäche, Auen renaturieren“)

- die ökologische Funktionsfähigkeit der Gewässer und ihrer Auen langfristig erhalten bzw. wiederherstellen, auch im Hinblick auf Resilienz gegenüber Trockenheit und Hitze
- Lebensräume am und im Gewässer vernetzen und naturschutzfachlich aufwerten

Säule III Sozialfunktion („Erlebnisse und Erholung schaffen“)

- Erholungsfunktion und Erlebbarkeit der Gewässer steigern
- eine umweltverträgliche Zugänglichkeit ermöglichen
- die Gewässerqualität verbessern

Maßnahmen zur Verbesserung der Sozialfunktion erfolgen nur in Verknüpfung mit Maßnahmen aus den beiden anderen Säulen.

3 Inhalte

Die Handlungsfelder der ersten beiden Säulen sind in Anlehnung an den LAWA-BLANO-Maßnahmenkatalog [3] unterteilt (vgl. auch Abbildung 1). Im Folgenden wird auszugsweise auf wesentliche Inhalte eingegangen.

3.1 Säule I Hochwasserschutz

Die Säule I besteht aus den fünf Handlungsfeldern Vermeidung, natürlicher Rückhalt, technischer Hochwasserschutz, Vorsorge sowie Bewältigung und Nachsorge.

- Vermeidung: Die Flächenvorsorge ist und bleibt ein wichtiger Bestandteil des Hochwasserschutzes. Ein wesentlicher Baustein ist die Ermittlung und Festsetzung von Überschwemmungsgebieten.
- Natürlicher Rückhalt: Eine Förderung des Rückhalts in der Fläche sowie des natürlichen Rückhalts in den Gewässern und Auen (beispielsweise durch Deichrückverlegungen) kann auf die Hochwasserentstehung positiv einwirken sowie den Hochwasserschutz bei kleinen Ereignissen verbessern.
- Technischer Hochwasserschutz: Der Neubau von „klassischen“ technischen Hochwasserschutzanlagen, wie Rückhaltebecken, Deichen, Hochwasserschutz-Wänden oder mobilen Elementen ist für den Schutz vor 100-jährlichen oder selteneren Ereignissen unverzichtbar. (vgl. Abb. 2: Hochwasserschutz an der Donau in Hofkirchen)
- Vorsorge: Nicht nur der Staat ergreift Maßnahmen zum Schutz vor Hochwasser. Auch die Kommunen und jede(r) einzelne Bürger/-in muss in seinem Bereich vorsorgend tätig werden. Wichtig ist es, mögliche Betroffene für den Umgang mit Hochwasserrisiken zu sensibilisieren und das Risikobewusstsein zu erhöhen.
- Bewältigung und Nachsorge: Eine gezielte Nachsorge schafft Grundlagen und liefert Informationen, mit denen die Vorbereitung auf zukünftige Hochwasserereignisse verbessert werden kann.



Abb. 2 Hochwasserschutz an der Donau in Hofkirchen

3.2 Säule II Ökologie

Die Säule II ist in vier Handlungsfelder untergliedert: Wasserhaushalt, Durchgängigkeit, Gewässerstruktur und Auen sowie Vernetzungsfunktion und Artenvielfalt.

- **Wasserhaushalt:** Ein möglichst naturnaher Wasserhaushalt ist Voraussetzung für die ökologische Funktionsfähigkeit von Gewässern und Auen und somit eine wesentliche Randbedingung für die ökologische Wirksamkeit von baulichen Renaturierungsmaßnahmen.
- **Durchgängigkeit:** Maßnahmen zur Wiederherstellung der biologischen Durchgängigkeit – mit Fokus auf den Fischeaufstieg – werden seit vielen Jahren von den Wasserwirtschaftsämtern (soweit zuständig) und im Bereich von Anlagen durch die Anlagenbetreiber umgesetzt, verstärkt seit Inkrafttreten der EG-WRRL.
- **Gewässerstruktur und Auen:** Dieses Handlungsfeld ist in die Bereiche Gewässerstruktur und Auen untergliedert. Zentraler Inhalt ist die Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung des hydromorphologischen Zustands gemäß EG-WRRL und die naturnahe Gewässerentwicklung (vgl. Abb. 3: Renaturierungsmaßnahmen an der Schwarzach).
- **Vernetzungsfunktion und Artenvielfalt:** Naturnahe Fließgewässer und Auen sind wesentliche Bestandteile der Lebensraumraumvernetzung in der Kulturlandschaft und leisten einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Artenvielfalt. Sie bilden zentrale Achsen der Biodiversität und fördern mit ökologischen Korridoren und naturnahen Uferstreifen die Vernetzung der Lebensräume im und am Gewässer (Biotopverbund).



Abb. 3 Renaturierungsmaßnahmen (Störsteine und Leitwerke) an der Schwarzach (Oberpfalz)

3.3 Säule III Sozialfunktion

In der Säule III gibt es die beiden Handlungsfelder strategisch-konzeptionelle Maßnahmen und bauliche Maßnahmen:

- strategisch-konzeptionelle Maßnahmen: Ziel dieser Maßnahmen ist es, die Aspekte „Erholung“ und „Erlebbarkeit“ strategisch in den Planungsprozess wasserwirtschaftlicher Projekte zu integrieren und dabei die Erholungsnutzung am Gewässer naturverträglich zu lenken sowie die Verantwortung der Erlebnis- und Erholungssuchenden gegenüber der Natur bewusst zu machen
- bauliche Maßnahmen: Hierzu gehören sämtliche Maßnahmen am Gewässer, die das Verweilen und Erleben fördern, wie beispielsweise die Schaffung von Gewässerzugängen oder das Einrichten von Gewässer-Lehrpfaden. (vgl. Abb. 4: Wertach vital in Augsburg)



Abb. 4 Wertach vital in Augsburg – Begleitwege und Gewässerzugang

4 Fazit

Unter dem gemeinsamen Dach von PRO Gewässer 2030 werden die Maßnahmen in den drei Säulen Hochwasserschutz, Ökologie und Sozialfunktion an den bayerischen Gewässern zukünftig zusammengefasst. Durch eine integrale Herangehensweise werden für alle Bereiche größtmögliche Synergien erzielt. Die Öffentlichkeit wird durch das Instrument der offenen Planung bei der Umsetzung konkreter Maßnahmen eingebunden.

Die Bayerische Wasserwirtschaftsverwaltung hat zum neuen Programm unter anderem eine Broschüre erstellt, die auf 80 Seiten einen Überblick über die wesentlichen Ziele, Inhalte sowie Synergien und Konflikte liefert https://www.bestellen.bayern.de/shoplink/stmuv_wasser_022. Zur Vertiefung und Ausgestaltung des Programms sind mehrere Projekte eingerichtet worden bzw. werden noch eingerichtet.

Literatur

- [1] Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (2022): Bayerisches Gewässer-Aktionsprogramm 2030, Hrsg. Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, München.
- [2] Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (2014): Hochwasserschutz-Aktionsprogramm 2020plus, Bayerns Schutzstrategie Ausweiten Intensivieren Beschleunigen. Hrsg. Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, München.
- [3] LAWA, Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Wasser (2015): LAWA-BLANO Maßnahmenkatalog (WRRL, HWRM-RL, MSRL). Beschlossen auf der 150. LAWA Vollversammlung am 7./18.09.2015 in Berlin. Hrsg.: LAWA, Erfurt.

Anschrift der Verfasser

Andreas Gorbauch, Jan Ulrich Job, Dr. Andreas Rimböck
Bayerisches Landesamt für Umwelt
Bürgermeister-Ulrich-Straße 160
86179 Augsburg
andreas.gorbauch@lfu.bayern.de
jan-ulrich.job@lfu.bayern.de
andreas.rimboeck@lfu.bayern.de